

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 12

Rubrik: Schweizer Kulturleben im Dezember = La vie culturelle en Suisse en décembre = Swiss cultural events during december

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM DEZEMBER

MUSIK IM ADVENT

In der Weihnachtszeit erklingt besonders oft Musik von feierlicher Art. Adventskonzerte und Weihnachtsaufführungen wecken eine besinnliche Stimmung. Als Gäste aus dem Ausland erscheinen die «Petits Chanteurs de Saint-Pierre de Bruxelles» am 27. Dezember in Gstaad, am 28. Dezember in Les Diablerets, am folgenden Tag in Leysin und am 30. Dezember in Villars, also im Berner Oberland und an drei vielbesuchten Höhenstationen im waadtländischen Bezirk Aigle. In Genf gelangt am 21. Dezember das Oratorium «Die Schöpfung» von Haydn in der Victoria-Hall zur Aufführung; in Neuenburg gibt der Berner Bach-Chor gemeinsam mit dem Kammerorchester La Chaux-de-Fonds ein Konzert im Temple du Bas, und in La Chaux-de-Fonds wiederholt das Orchestre de la Suisse romande am 14. Dezember das Konzertprogramm, das es am Tag zuvor in Lausanne unter der Leitung von Hans Werner Henze und mit dem Pianisten Christoph Eschenbach darbietet. In Bern finden im Münster am 11. und 12. Dezember Weihnachtskonzerte statt, und in Zürich, wo am 5. Dezember das «Requiem» von Verdi in der Tonhalle aufgeführt wird, gelangt am 12. Dezember im Grossmünster das Weihnachtsoratorium von Bach zur feierlichen Wiedergabe. Am 19. Dezember konzertiert in Zürich das Ensemble «Sonata da Camera» aus Holland, und am 24. Dezember wird im Grossmünster Zürich eine musikalische Christnachtfeier geboten. Im Münster zu Basel konzertiert am 12. Dezember das Cantate-Orchester mit dem Cantate-Chor. – Das Musiktheater erlebt einige Premieren von besonderem Glanz: Im Stadttheater Basel wird am 19. Dezember die köstliche Märchenoper «Die Liebe zu den drei Orangen» von Serge Prokofieff (ein Werk von 1912) gespielt, und am gleichen Abend erscheint im Opernhaus Zürich «Der Rosenkavalier» (von 1911), das beliebte Werk von Richard Strauss. Das Grand-Théâtre in Genf führt vom 27. Dezember bis zum 1. Januar sechsmal die gänzlich vergessene Oper «L'Etoile» von Emanuel Chabrier (ein Werk von 1877) auf.

EHRUNG ZWEIER KÜNSTLER IN ZÜRICH

Für viele Besucher der grossen Gedenkschau für den Zürcher Maler Otto Meister im Kunsthaus Zürich wird dieser Künstlername eine Entdeckung bedeuten. Denn seit langem sah man keine Bilder von diesem sympathischen Schöpfer heimatlicher Landschaften mehr. Otto Meister, in Thalwil am 17. August 1887 geboren und am 22. Oktober 1969 – also mit 82 Jahren – in Kilchberg bei Zürich gestorben, hatte in Paris hervorragende Lehrmeister gefunden. Nach grossen Reisen fand er seine Erfüllung in der Gestaltung harmonischer Motive aus seiner schweizerischen Umwelt. Er liebte die Einsamkeit von Wald- und Riedlandschaften, und als Freund des Tessins verbrachte er die Sommer- und Herbstmonate zumeist in Caslano am Luganersee. Er bedachte das Kunsthaus Zürich mit einem grossen Legat, das der Kunstgesellschaft vor allem die Erwerbung zweier bedeutender Kunstwerke ermöglichte. – Im Helmhaus an der Limmat hält die vor kurzem in Basel gezeigte Werkschau des 51-jährigen Bildhauers Robert Müller ihren Einzug. Die Stadt Zürich hat ihm den Kunstpreis 1971 übergeben und damit einen in der Heimat noch weitgehend unbekanntem Auslandschweizer geehrt. Robert Müller, vor allem als Metallplastiker zu internationalem Ruhm gelangt, stellt jetzt ein halbes Hundert Werke seiner jüngsten Schaffenszeit aus, die seine Erfindungsgabe und Werkstoffwahl neuartig vergegenwärtigen.

ANREGENDER WEIHNACHTSMONAT IN BERN

Aus der Vielfalt der kulturellen Darbietungen, die der letzte Monat des Jahres in der Bundesstadt aufzuweisen hat, ragt die überraschende, schon im November stark beachtet gewesene Ausstellung im Kunstmuseum hervor. Sie enthält die «Schenkung Otto Nebel» und erinnert damit an einen Künstlernamen, der den Kennern wohl bekannt ist, für die weitere Kunstöffentlichkeit dagegen wohl den Reiz der Neuheit hat. Otto Nebel, der Ende nächsten Jahres das achte Lebensjahrzehnt vollenden kann, ist in Berlin geboren worden, hat dort eine vielseitige Ausbildung erlangt und ein vielbeachtetes Wirken als Maler und Schriftsteller entfaltet. Seit 1933 lebt er in der Schweiz; auch ist er Schweizer Bürger. Mit Bern verband ihn schon seine geistige Verwandtschaft mit Paul Klee, und von 1951 bis 1954 war er sogar Schauspieler am Atelier-Theater in Bern. Otto Nebel war immer ein einfallreicher, neue Ausdrucksmöglichkeiten aufspürender Künstler. Die Schenkung Otto Nebel,

die Gemälde, farbige Zeichnungen und druckgraphische Blätter umfasst, hat in dem Museum, das für Paul Klee einen Ehrenplatz schuf, einen besonders sinnvollen Standort. – Die Kunsthalle Bern hat dagegen die vorgezeichnete Aufgabe, im Weihnachtsmonat die einheimischen Maler und Bildhauer durch eine einladende Gesamtschau zu fördern. Ebenso setzt sich das Gewerbemuseum im historischen Kornhaus für das bernische Kleingewerbe mit einer Verkaufsausstellung ein. Nicht vergessen sei auch die in der Schulwarte eingerichtete Schau «Jugend-Rotkreuz und Schule». – Das Theater am Käfigturm wählt für den 1. bis 22. Dezember das intime und besinnliche «Apostelspiel» von Max Mell, das gut in die Adventszeit passt.

WEIHNACHTSHOFFNUNGEN DER SCHWEIZER KÜNSTLER

Zahlreiche Kunstinstitute empfinden es als eine Ehrenpflicht gegenüber der einheimischen Künstlerschaft, in der sogenannten Geschenkezeit Kollektivausstellungen der in ihrer Region lebenden Maler und Bildhauer zu veranstalten. Sollte ein Gemälde, ein graphisches Blatt oder eine kleinere Plastik nicht auch ein gediegenes Weihnachtsgeschenk ergeben? Auch die lokalen Behörden werden jeweils eingeladen, bei dieser Gelegenheit aktive Kunstförderung durch Ankäufe zu verwirklichen. In ihren Verwaltungsräumen ist gewiss auch Platz vorhanden für künstlerischen Schmuck, der von einheimischen Talenten stammt. – In diesem Sinn notieren wir als wichtige Dezemberveranstaltungen die Gruppenausstellung der Aargauer Künstler im Aargauer Kunsthaus Aarau und die Basler Kollektivschau in der Kunsthalle Basel, dann die Weihnachtsausstellung des Kunstvereins Biel, die umfängliche Präsentation der Einheimischen im Museum Freiburg, der Berner-Oberländer Künstler im Thunerhof zu Thun, der Berner Künstler in der Kunsthalle Bern und der Künstlergruppe Winterthur im Kunstmuseum Winterthur. Im Kunsthaus Zürich tritt die Sektion Zürich der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen gesamthaft in Erscheinung, und im Stadthaus Olten beherrscht Franz Stirnimann bis 19. Dezember die schönen Säle im obersten Stockwerk, wo der Kunstverein Olten seinen Sitz hat. Das Trudelhaus Baden stellt Alois Carigiet aus.

VIELGESTALTIGES KUNSTLEBEN

Als neuartige und originelle Veranstaltung sei an erster Stelle die vom «Centre culturel neuchâtelais» in Neuenburg vom 12. bis 19. Dezember dargebotene Ausstellung von Bildern und Plastiken italienischer Amateure in der Schweiz erwähnt. Gewiss hat es unter den italienischen Gastarbeitern in unserem Land auch künstlerische Begabungen! – Aus Genf kommt nach Neuenburg das «Centre genevois de l'artisanat», das hier gute kunsthandwerkliche Arbeiten bis zum 19. Dezember ausstellt. Im Kunstmuseum Basel wird die «Hanspeter-Schulthess-Oeri-Stiftung» durch eine Sonderschau im Kunstmuseum repräsentiert. Das Musée de l'Athénée in Genf zeigt bis 22. Dezember neueste Werke von Gilbert Albert, und die strahlende Schau «Montres et Bijoux» bleibt im Musée Rath in Genf noch bis 12. Dezember sichtbar. Das Kunstgewerbemuseum Zürich illustriert den berühmt gewordenen «Vorkurs», den der Kunstpädagoge Johannes Itten zuerst in Deutschland und später an der Kunstgewerbeschule Zürich mit grossem Erfolg erprobte.

GROSSER KUNSTMARKT IN ZÜRICH

Die riesige Zahl der in Zürich auf eine Ausstellungsgelegenheit im Dezember hoffenden Künstler, die schon manches Dilemma verursachte, hat nunmehr zu einer neuen Lösung geführt. Ein umfassender Kunstmarkt in den Züsphallen (in Zürich-Oerlikon) ermöglicht einer ungeahnt grossen Zahl von Interessenten ein öffentliches Hervortreten. Das ergibt eine erstaunlich vielgestaltige Gesamtschau! Sie soll die Grundlage bilden für die kritische Auswahl der Teilnehmer an den drei im neuen Jahr anschliessenden Zürcher Ausstellungen einheimischer Maler, Bildhauer und Graphiker.

GOETHEANUM DORNACH: WEIHNACHTSSPIELE AUS ALTEM VOLKSTUM

Die am Goetheanum Dornach alljährlich aufgeführten Oberuferer Weihnachtsspiele sind sozusagen die letzten Nachzügler der einst über ganz Europa verbreiteten Mysterienspiele. Im letzten Jahrhundert entdeckte der Mundart-

und Goethe-Forscher Karl Julius Schröer in Oberufer in der Nähe von Pressburg bei den im 17. Jahrhundert aus Süddeutschland eingewanderten Haidbauern volkstümliche Spiele, die jedes Jahr nach der Weinlese während der Adventszeit von den Bauern einstudiert wurden. Erhalten sind ein Paradeis-spiel, ein Christi-Geburt- und ein Dreikönigs-Spiel, die Rudolf Steiner, der Schöpfer des Goetheanums und Betreuer dieser Spieltradition, erstmals im

Jahre 1910 zu einer die alten Anweisungen weitgehend pietätvoll befolgenden Aufführung brachte. Seit 1915 werden nun alljährlich am Goetheanum die drei Spiele dargestellt, an der kommenden Jahreswende – mit Musik von Leopold van der Pals – das Oberuferer Paradeis-Spiel am 19. und 24. Dezember, das Christi-Geburt-Spiel am 18. und 25. Dezember und das Dreikönigs-Spiel am Berchtolds- und am Dreikönigstag (2. und 6. Januar).



MY SWITZERLAND

HELEN BARNES

I first discovered Switzerland by accident. With a friend, I was touring Europe by car, and, in order to drive from Austria to France by the most direct route, we *had* to cross Switzerland. I would have gladly by-passed it, as I thought of it as just a lot of ski-resorts in off-season. I got the shock of my life. Charmed with all that I saw, and incredulous with wonder, I could only keep exclaiming: "Why didn't somebody *tell* me it was like this!" We arrived under cover of darkness, as, having found no accommo-

The following paragraphs are excerpts from the introduction to the very informative book "My Switzerland" by Helen Barnes (Atlantis-Verlag, Zurich). From the same book, we are reproducing some of the delicate and subtle drawings by the young Lucerne artist Eugen Bachmann.

dation in Bregenz, we were forced to cross the Rhine late one evening. We were told that we'd find rooms in the first Swiss village we came to. But here, too, every bed in the village was spoken for, and we were sent on to the next village, and from there to the next.

The proprietor of the third Gasthof in the third village, although he too had no rooms, had imagination, at least. If we would like to wait in the Weinstube, he said, while he telephoned, he would

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN DÉCEMBRE

MUSIQUE PENDANT LES SEMAINES DE L'AVEUT

La musique de caractère solennel est à l'honneur pendant la période de Noël. Les concerts du temps de l'aveut et de Noël invitent au recueillement. Il convient de signaler la venue en Suisse d'un excellent ensemble choral belge; «Les petits chanteurs de Saint-Pierre de Bruxelles» se feront entendre dans l'Oberland bernois et dans trois stations d'hiver très fréquentées des Alpes vaudoises: le 27 décembre à Gstaad, le 28 aux Diablerets, le 29 à Leysin et le 30 à Villars. A Genève, c'est l'Oratorio de Haydn, «La Création», qui sera représenté le 21 décembre au Victoria Hall. Le Bach-Chor de Berne et l'Orchestre de chambre de La Chaux-de-Fonds donneront conjointement un concert au Temple du Bas à Neuchâtel. A La Chaux-de-Fonds, l'Orchestre de la Suisse romande répétera le 14 décembre le concert donné la veille à Lausanne, sous la direction du chef Hans Werner Henze et avec la participation du pianiste Christoph Eschenbach. Des concerts de Noël auront lieu à la Cathédrale de Berne les 11 et 12 décembre, tandis que l'on entendra à Zurich, le 5 décembre à la Tonhalle, le Requiem de Verdi, puis, le 12 au Grossmünster, l'Oratorio de Noël de Bach et enfin, le 24, un concert solennel à l'occasion de Noël. C'est également à Zurich que se fera entendre, le 19 décembre, l'ensemble hollandais «Sonata de camera». Enfin, à la Cathédrale de Bâle, un grand concert réunira le 12 décembre l'Orchestre et le chœur «Cantate». Il convient de mentionner en outre quelques premières particulièrement attirantes sur nos scènes lyriques: au «Stadtheater» de Bâle, le 19 décembre, le délicieux opéra composé par Serge Prokofiev en 1912: «L'Amour des trois Oranges» et, le même soir, à l'Opéra de Zurich, «Le Chevalier à la Rose» de Richard Strauss, dans une nouvelle mise en scène. Du 27 décembre au 1^{er} janvier, le Grand-Théâtre de Genève redonnera vie, au cours de six représentations, à un opéra tout à fait oublié d'Emmanuel Chabrier, «L'Etoile de Gwendoline», qui fut composé en 1877.

ZURICH REND HOMMAGE À DEUX ARTISTES

Pour de nombreux visiteurs, la grande rétrospective des œuvres du peintre zurichois Otto Meister au «Kunsthhaus» constituera une révélation et une découverte. Voilà bien longtemps en effet que l'on n'a plus eu l'occasion d'admirer les beaux paysages champêtres de ce maître très apprécié. Né à Thalwil le 17 août 1887 et décédé à Kilchberg près de Zurich le 22 octobre 1969, à l'âge de 82 ans, Otto Meister avait étudié à Paris puis avait beaucoup voyagé avant de regagner sa patrie zurichoise, qui devait inspirer désormais ses plus belles œuvres. Epris de la solitude des prairies et des bois, il partageait son temps entre la grande ville de son canton natal et le Tessin, qu'il aimait et où il avait coutume de passer l'été et l'automne, le plus souvent à Caslano sur les rives du lac de Lugano. Ayant doté le «Kunsthhaus» de Zurich d'un legs considérable, il permit ainsi à la Kunstgesellschaft (Société des beaux-arts) d'acquérir deux œuvres importantes.

C'est au «Helmhaus», sur la Limmat, que seront exposées les œuvres du sculpteur Robert Müller, artiste de 51 ans, à qui Bâle vient de rendre hommage par une rétrospective que Zurich accueille maintenant. La ville de Zurich lui a décerné son prix des beaux-arts 1971 et a fait ainsi mieux connaître dans son pays ce Suisse de l'étranger, qui s'est acquis dans le monde une large renommée par ses sculptures sur métal. On aura ainsi l'occasion d'admirer une cinquantaine de ses œuvres les plus récentes, qui témoignent de son génie créateur et de l'originalité de son style et du matériau dont il fait choix.

À BERNE, UN MOIS DE NOËL STIMULANT

Parmi les nombreuses manifestations culturelles qui ont animé la Ville fédérale en novembre, il convient de relever plus spécialement la remarquable exposition qui eut lieu au Musée des beaux-arts. Il s'agit du «Legs Otto Nebel» dont le nom est familier aux connaisseurs, mais qui garde néanmoins pour le grand public l'attrait de la nouveauté. Otto Nebel, qui sera octogénaire à la fin de l'an prochain, est né à Berlin où, après des études très variées, il s'est fait un nom à la fois comme peintre et comme écrivain. Il vit depuis 1933 en Suisse, dont il a la nationalité. Ses affinités avec Paul Klee l'ont relié de bonne

heure à Berne, où il accomplit même, de 1951 à 1954, une carrière d'acteur au Théâtre de l'Atelier. Son art se caractérise par la verve créatrice et la recherche de nouveaux moyens d'expression. Le legs qui porte son nom comprend des toiles, des dessins de couleur et des gravures; il ne pourrait trouver de meilleur refuge que ce musée, où Paul Klee occupe une place d'honneur.

Comme de coutume, la «Kunsthalle» de Berne réunit pour Noël les œuvres récentes des peintres et sculpteurs bernois. De son côté, le Musée des arts et métiers, dans le cadre historique du «Kornhaus», présente une exposition de vente de l'artisanat bernois. Nous n'omettrons pas de mentionner aussi l'exposition de la Schulwarte, intitulée «Croix-Rouge de la jeunesse et Ecole». — Quant au Théâtre du Käfigturm, il met en scène du 1^{er} au 22 décembre le «Jeu des Apôtres» de Max Mell qui, par son caractère méditatif, s'accorde particulièrement bien au temps de l'aveut.

ESPOIRS DE NOËL DES ARTISTES SUISSES

Nombreuses sont les institutions vouées aux arts qui se font un devoir, pendant la période des cadeaux de fêtes, d'organiser des expositions collectives des peintres et sculpteurs régionaux. Quel cadeau de Noël est plus approprié et plus durable qu'une peinture, une gravure ou une petite sculpture? C'est également l'occasion pour les autorités cantonales ou municipales de contribuer par leurs achats à encourager les beaux-arts. Nous savons que les bâtiments et les bureaux des administrations ne peuvent que gagner à un embellissement, qui a l'avantage de mettre en valeur les œuvres des artistes du pays. Au nombre de ces manifestations importantes de décembre, il convient de mentionner l'exposition de groupe des artistes argoviens au «Kunsthhaus» d'Aarau, l'exposition collective bâloise à la «Kunsthalle» de Bâle, celle de Noël de la Société des beaux-arts de Bienne, la vaste présentation des artistes fribourgeois au Musée de Fribourg, celle des artistes de l'Oberland au «Thunerhof» à Thoune, des artistes bernois à la «Kunsthalle» de Berne et du groupe des artistes de Winterthour au Musée des beaux-arts de cette ville. Enfin, au «Kunsthhaus» de Zurich, la section zurichoise de la Société suisse des femmes peintres, sculpteurs et graveurs présente les œuvres de ses membres, tandis que le peintre Franz Stirnimann occupe jusqu'au 19 décembre la cimaise des belles salles de l'Hôtel de Ville d'Oltten, où la Société des beaux-arts de la ville a son siège, et que le «Trudelhhaus» à Baden est consacré à une rétrospective des œuvres d'Alois Carigiet.

DES MANIFESTATIONS D'ART NOMBREUSES ET VARIÉES

Le Centre culturel neuchâtelois accueille à Neuchâtel, du 12 au 19 décembre, une exposition nouvelle et originale: celle des peintres et sculpteurs amateurs de nationalité italienne établis en Suisse. On sera surpris de découvrir bien des talents ignorés parmi les travailleurs italiens au service de l'économie de notre pays. C'est également jusqu'au 19 décembre que le Centre genevois de l'artisanat expose à Neuchâtel les chefs-d'œuvre provenant de nombreux ateliers. Le Musée des beaux-arts de Bâle présente les collections de la Fondation Hanspeter Schulthess-Oeri. Au Musée de l'Athénée à Genève, on peut admirer jusqu'au 22 décembre les œuvres de Gilbert Albert et, au Musée Rath jusqu'au 12 décembre, l'étonnante et traditionnelle exposition «Montres et Bijoux». Le Musée des arts et métiers de Zurich consacre ses salles au célèbre «Vorkurs» du professeur de beaux-arts Johannes Itten, ce «cours préliminaire» qui, après avoir connu en Allemagne le plus grand succès, a obtenu sa consécration définitive à l'Ecole des arts et métiers de Zurich.

UN GRAND MARCHÉ D'ŒUVRES D'ART À ZURICH

Le nombre considérable des artistes qui attendent une occasion de pouvoir exposer leurs œuvres au mois de décembre à Zurich posait un problème épineux, que l'on est parvenu à résoudre. Un vaste marché des beaux-arts est ouvert dans les halles Züsipa, à Oerlikon près de Zurich. Il permet à une multitude d'artistes de présenter leurs créations au public, ce qui était inespéré. C'est dans le vaste ensemble des œuvres qui y sont présentées que seront sélectionnées celles des peintres, sculpteurs et graveurs admis à participer aux trois expositions d'art qui s'ouvriront l'an prochain à Zurich.

Für die Bestrebungen, im Zeitalter des hypermotorisierten Verkehrs die Freude am beschaulichen, den Werten von Natur und Kultur aufgeschlossenen Wandern zu fördern – das ist ja Hauptanliegen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege seit Jahren –, hat sich von Anbeginn an der Thurgau lebhaft eingesetzt. Diesem Zwecke dient auch eine neue Wander-

karte, welche die thurgauische Wanderkommission zusammen mit der Denkmalpflege und dem Regionalplanungsamt im Massstab 1 zu 50000 herausgegeben hat. Die Karte bildet eine instruktive Ergänzung zum Thurgauer Wanderbuch und enthält nicht nur die Wanderrouten, sondern als Neuerung auch Hinweise auf Schlösser, Burgen, Kirchen, Kapellen, Dorf- und Altstadtbilder, Naturschutzobjekte und Aussichtspunkte. Sie bietet sich dem Wanderer als auskunftsbereiter und wertvoller Begleiter und Führer an.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING DECEMBER

MUSIC IN ADVENT

Music of a festive nature is heard particularly frequently at Christmas-time, advent concerts and Christmas performances evoking a reflective mood. As guests from abroad the "Petits Chanteurs de Saint-Pierre de Bruxelles" are to appear in Gstaad on December 27 and on subsequent days in Les Diablerets, Leysin and Villars, that is in the Bernese Oberland and at three popular mountain resorts in the Aigle district of Canton Vaud. In Geneva on December 21 there is to be a performance of the oratorio "The Creation" by Haydn in the Victoria Hall while in Neuchâtel the Berne Bach Choir together with the Chamber Orchestra of La Chaux-de-Fonds will give a concert in the Temple du Bas and in La Chaux-de-Fonds the Orchestre de la Suisse romande will repeat a concert programme on December 14 given the preceding day in Lausanne under the baton of Hans Werner Henze and accompanied by pianist Christoph Eschenbach. There are to be Christmas concerts in the Minster in Berne on December 11 and 12 while in Zurich, where Verdi's "Requiem" is to be performed at the Concert Hall on December 5, the Christmas Oratorio by Bach can be heard in Grossmünster on December 12.

The "Sonata da Camera" ensemble from Holland is to appear in Zurich on December 19 and on December 24 in Grossmünster a Christmas Eve music festival is planned. The Cantate Orchestra with the Cantate Choir can be heard on December 12 in Basle Cathedral.—Music in the theatre is to be featured at several premières of particular interest: at the City Theatre in Basle the delightful fairy-tale opera "The Love for Three Oranges" by Sergei Prokofiev, written in the year 1912, is to be performed and on the same evening the Zurich Opera House will present "Der Rosenkavalier", the well-known work by Richard Strauss dating from 1911. The Grand-Théâtre in Geneva is to give six performances of the wholly forgotten opera by Emanuel Chabrier "L'Etoile" (a work from the year 1877) between December 27 and January 1.

TRIBUTE TO TWO ARTISTS IN ZURICH

Many visitors to the large commemorative exhibition for the Zurich painter Otto Meister at the Zurich Art Gallery will be unfamiliar with his name for no pictures have been seen from this brilliant portrayer of Swiss landscapes for a considerable time. Otto Meister, who was born in Thalwil on August 17, 1887, and died in Kilchberg near Zurich on October 22, 1969, at the age of 82, found outstanding tutors in Paris. Following extensive travels he found fulfilment in the creation of harmonious subjects from the countryside of his native land. He loved the solitude of forest and moorland and as a friend of the Ticino he usually spent the summer and autumn months at Caslano by Lake Lugano. He left a large legacy to the Zurich Art Gallery which, above all, enabled the Art Association to procure two important works.—The show of work recently exhibited in Basle by the 51-year-old sculptor Robert Müller is being displayed at the Helmhaus beside the River Limmat. The city of Zurich has awarded him the 1971 art prize, thus honouring an expatriate Swiss still largely unknown in his own country. Robert Müller, who achieved international renown primarily as a sculptor in metal, is now showing fifty examples of his latest works revealing anew his talent for invention and choice of materials.

EXCITING CHRISTMAS MONTH IN BERNE

From the diversity of cultural events offered in the federal capital during the last month of the year, the exhibition at the Museum of Art which has already aroused much interest in November is worthy of special mention. It includes the "Otto Nebel Donation" and thereby recalls a name well known to art lovers but probably new to a wider range of art circles. Otto Nebel, who will be eighty years of age at the end of next year, was born in Berlin where he received a comprehensive training and displayed a notable talent as painter and author. He has lived in Switzerland since 1933 and is also a Swiss citizen. Berne formed an intellectual bond for him with Paul Klee and from 1951 to

1954 he was even an actor at the Atelier Theatre in Berne. Otto Nebel has always been an inventive artist with a penchant for discovering new forms of expression. The "Otto Nebel Donation", comprising paintings, drawings in colour and prints, has a particularly apt location in the museum which also provided a place of honour for Paul Klee.—The Berne Art Gallery, on the other hand, has the previously arranged task of encouraging native painters and sculptors by an attractive comprehensive show. In a similar way the Fine Arts Museum in the historic Kornhaus is to house a sales exhibition for small business concerns in Berne. Not to be forgotten is the "Youth Red Cross and School" exhibition housed in the School Museum.—The Käfigturm Theatre has chosen the intimate and evocative "Apostle Play" by Max Mell for performance from December 1 to 22, which is well suited for advent.

CHRISTMAS HOPES OF SWISS ARTISTS

Numerous art institutes feel an obligation to local artists to organise collective exhibitions of works by painters and sculptors living in their locality during the gift giving season. Why should not a painting, print or small piece of sculpture make an acceptable Christmas gift? Local authorities, too, are invited from time to time actively to encourage art by purchases at this time. There is certainly room for decorative works by local artists in their office buildings.—Among important December events of this nature we would draw attention to the group exhibition by Argovian artists at the Aargau Art Gallery in Aarau, the Basle collective show at the Basle Art Gallery, the Christmas exhibition of the Bienne Art Association, the comprehensive presentation of local art at the Fribourg Museum, an exhibition by artists of the Bernese Oberland at the Thunerhof in Thun, by Berne artists at the Berne Art Gallery and by the Winterthur art group at the Winterthur Museum of Art. At the Zurich Art Gallery the Zurich section of the Association of Swiss painters, sculptresses and handicraft artists is to present a collective exhibition and at the Olten City Hall Franz Stirnimann will be represented in the attractive rooms on the upper floor where the Olten Art Association has its headquarters until December 19. The Trudelhaus in Baden is to house an exhibition by Alois Carigiet.

DIVERSITY OF ARTISTIC LIFE

The exhibition of pictures and sculptures by Italian amateurs in Switzerland to be presented by the "Centre culturel neuchâtelois" in Neuchâtel from December 12 to 19 may be mentioned first as a new and original event. There is certainly considerable artistic talent to be found among the Italian workers in this country. The "Centre genevois de l'artisanat" comes to Neuchâtel from Geneva to display fine handicraft work until December 19. At the Museum of Art in Basle the "Hanspeter Schulthess-Oeri Foundation" will be represented by a special show. The Musée de l'Athénée in Geneva will show the latest works by Gilbert Albert until December 22 while the glittering "Montres et Bijoux" exhibition will remain on show at the Musée Rath in Geneva until December 12. The Museum of Arts and Crafts in Zurich is to illustrate the "Vorkurs" which has become well-known and was successfully tried out by art teacher Johannes Itten first in Germany and subsequently at the Zurich Arts and Crafts Museum.

LARGE ART MARKET IN ZURICH

The huge number of artists hoping for an exhibition opportunity in Zurich in December, which has already caused many headaches, has now led to a new solution. A comprehensive art market in the Züsli grounds (Zurich-Oerlikon) is allowing an unexpectedly large number of potential exhibitors an opportunity to show their work in public. This provides an astonishingly varied overall show. It is to form the basis for a careful selection of participants for the three subsequent Zurich exhibitions by native painters, sculptors and graphic artists in the new year.